Erste Schulpräsidentin in Zürich?

Autor(en): Isermann, Ingrid

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Band (Jahr): 41 (1985)

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

zusichert. Zudem will es die Gesprächsund Kompromissbereitschaft unter den Ehegatten fördern: Für Krisen sind wie bisher Rechtshilfen durch den Eheschutzrichter und neu aussergerichtliche Möglichkeiten der Eheberatung vorgesehen.

Kein Gesetz kann die Verantwortung für den guten Verlauf einer Ehe übernehmen. Die Rechtsordnung kann lediglich einen Rahmen bieten, der dem Paar Raum für die eigene Gestaltung seines Zusammenlebens lässt. Im neuen Recht wird grosser Wert auf Gegenseitigkeit und Gemeinschaft gelegt. Wenn sie Kinder haben, nimmt das neue Eherecht beide Elternteile in Pflicht. Damit schafft es einen

geschützten Rahmen dafür, dass Väter ebenso wie Mütter die Chancen ihres wahrnehmen können. Elternseins Dass darin Chancen für die gute Entwicklung der Kinder liegen, ist psychologisch und anerkannt. Die pädagogisch Rechte und Pflichten der Eltern gegenüber den Kindern sind im neuen Kindesgeregelt. Dieses hat sich dem Inkrafttreten, 1978, besonders auch hinsichtlich der Gleichstellung von Ehemann und Ehefrau in Fragen der Kindererziehung bewährt.

Das nun zur Abstimmung kommende Eheund Erbrecht bedeutet noch <u>kein ver-</u> <u>ändertes Scheidungsrecht.</u> Dessen Revision steht erst bevor.

Erste Schulpräsidentin in Zürich?

Am 22. September geht's an die Urnen zweiten Wahlgang u.a. auch zum Schulkreis Zürichberg, sich im Schaller (SP) Kandidaten Geri die (FDP) und Ulrich Keller den Wählern stellen.

Ein Novum in der Schulgeschichte Zürichs wäre die Wahl einer Schulpräsidentin – nachdem es nun endlich eine Frau bis zur Bundesrätin geschafft hat, wird sich zeigen, ob sich die Institution Schule als "Schulfestung" erweisen wird.

Im ersten Wahlgang, an dem ausser den beiden obigen Kandidaten noch Theophil Toggweiler (EVP) teilnahm, verzeichnete Geri Schaller bereits einen beachtlichen Erfolg: im Kreis 8 und 1 des Schulkreises Zürichberg erhielt sie mehr Stimmen als ihr Gegenkandidat Ulrich Keller, keiner jedoch das nötige Stimmentotal. Im zugehörigen Kreis 7 hingegen gelang Ulrich Keller, die meisten Stimmen zu mobilisieren, jedoch nicht der Durchbruch zum absolut erforderlichen Stimmentotal. Spannend wird diese Wahl für den zurücktretenden Kreisschulpräsidenten Theodor Walser (FDP) auf jeden Fall werden; erstaunt hat sie bisher nicht wenige.

Wie sieht Geri Schaller ihre Rolle als Schulpräsidentin? "Ich glaube, die richtige Frau zu sein einerseits aufgrund meiner bisherigen Tätigkeit und Ausbildung und



Geri Schaller: die richtige Frau am richtigen Ort

andererseits auch aus den Ein- und Ansichten, die ich als Elternteil noch immer habe. Mein Beruf als Erwachsenenbildnerin brachte mich auf die vielfältigste Art mit Lehrern, Erwachsenen aller Stufen, Schulpsychologen und Diskussionsgruppen zusammen; Kontakte schliesslich, die zur Rundsicht, zum Einfühlen in verschiedenste Gedankenwelten führten.

Aus meiner Erfahrung als Mitglied der Kreisschulpflege kenne ich die positive Seite der Zusammenarbeit zwischen Lehrer/Kind und Eltern. Die anderen Seiten blieben mir dabei nicht verborgen. Vor allem empfinde ich die Gräben zwischen Eltern und Schulpfleger, der Institution Schulpflege, die fehlende oder stückweise Information als störend. Zum Beispiel über die mögliche Einführung des Französischunterrichts in der Unterstufe erfahren die Eltern bloss durch die Zeitung

Einzelheiten. Meinerseits befürworte ich in solchen Fällen die direkte Information Schulpfleger oder Präsident(in). Ich möchte Vertrauensperson des Schulkreises sein, mich für alle einsetzen, durch offene Gespräche versuchen, Freiräume zu erhalten, die Toleranz zwischen Lehrer und Kindern/Elternhaus zu fördern. Ein grosses Anliegen sind mir auch die Probleme ausserhalb des Schulhauses, der Einsatz für den sicheren Schulweg, die Verkehrssicherheit ganz will ich mich für eine offene, menschliche Schule einsetzen."

Aber auch Ulrich Keller fühlt sich prädestiniert für das Amt Kreisdes schulpräsidenten: "Meine bisherige Tätigkeit als Schulsekretär in Adliswil, juristischen Studien, meine frühere Lehrtätigkeit, die Verwaltungspraxis weisen mich als Fachmann aus. Meine Partei und andere bürgerliche Kreise wünschen sich einen Fachmann auf dem freigewordenen Platz. Es ist selten, dass ein einen solchen Platz wie Fachmann den des Präsidenten erhält. Wieso nicht? Denn ich glaube, zudem auch als Persönlichkeit der Aufgabe in jeder Hinsicht gewachsen zu sein."

Ingrid Isermann

Nur ein unreifes Weib ist zur Ehe, wie unreife Gurken zum Einmachen, reif. Durch Pfeffer und Salz bereitet man sich dann sein Fässchen Salat für den Lebenswinter.

Jean Paul